

stalt des Heilandes als des Seelsorgers aus den Evangelien herausgearbeitet und dem Priester bildhaft vor Augen geführt. Dabei geht das Bestreben des Verfassers offensichtlich dahin, auf die Bedürfnisse der Seelsorge in der Gegenwart fort und fort Rücksicht zu nehmen. Eine leise Kritik an der heutigen Priesterpersönlichkeit wie am heutigen Priesterwirken zieht sich durch fast alle Kapitel hindurch, aber es ist eine Kritik, die zum Nachdenken und zur Gewissenserforschung anregt. Sie drückt nicht nieder, sondern macht froh; sie begeistert für die Gestaltung des apostolischen Priesterideals in unseren Tagen. Das Büchlein erleuchtet und erwärmt zugleich. Wer sich betrachtend in die Lektüre hineinversenkt, wird sich die von allen Seiten beleuchtete Heilandsgestalt als des guten Hirten tief in seine Priesterseele hineinzeichnen. Jedem Seelsorger, der auf aszetische Vertiefung bedacht ist, sei das kleine Schriftchen wärmstens empfohlen. Für eine Neuauflage hätte ich nur den einen Wunsch, daß der Schrift ein gutes Bild vom guten Hirten, der klassischen oder der neueren Kunst entnommen, beigegeben würde, auf daß der Leser Gelegenheit hat, sich von der Lektüre hinweg immer wieder in die Betrachtung des Bildes zu versenken: Der Pastor bonus, mit dem Lamm auf seinen Schultern!

Münster (Westf.). P. Chrysostomus Schulte O. M. Cap.

Um des Evangeliums willen. Vom freisinnigen Protestantismus zum Katholizismus. Von M. Beermann. Mit einem Geleitwort von J. Lindworsky. 8° (176). Paderborn 1932, F. Schöningh. Kart. M. 3.—, geb. M. 4.—.

Wie wunderbar sind oft die Wege nach Rom und in die Kirche! Das hat auch die Verfasserin dieses Buches erfahren. Wie sie schon im Titel andeutet, hat sie die Sorge, sich das heilige Evangelium unverfälscht als Kleinod zu bewahren, in die katholische Kirche geführt, als sie erkannte, daß diese allein es recht bewahre — im Glauben an die Gottheit des Herrn. Sie war im freisinnigen Protestantismus erzogen worden, war in Amerika als Erzieherin, später in der deutschen Heimat als Lehrerin tätig und kam erst spät durch eine „Erweckungspredigt“ zum Glauben an Jesus. Jetzt geht ihr die Offenbarung auf, daß der Heiland lebt, daß alles, was von ihm in der Bibel steht, Leben, daß er selbst das Leben und Licht ist. Dieser Glaube beglückt sie unbeschreiblich; aber dann gerät sie in schwere Bedrängnis ob der Unzulänglichkeit und Uneinigkeit der Vertreter des Luthertums in Glaubenssachen und sie ist nahe daran, ihren Glauben wieder zu verlieren. Nach zehn Jahren des Kampfes fällt ihr in München das Büchlein Lindworskys „Willensschule“ in die Hände; dieses wird ihr der Schriftsteller in die katholische Kirche. Sie tritt mit dem Verfasser in brieflichen Verkehr, macht schließlich Exerzitien mit und faßt nach Überwindung mancher Klippen den Entschluß, katholisch zu werden.

Das Buch ist sehr lesewert und aufschlußreich. Fern von sentimentalnen Ergüssen, stellt die Verfasserin meisterhaft dar, welch tiefen Eindruck auf sie die erkannten geistigen Schätze der Kirche machten, vor allem das heilige Altarsakrament. „Für den gläubigen Protestant ist der Übergang zum Katholizismus kein Glaubenswechsel; man gibt nichts auf, es ist ein Näherkommen, ein Reicherwerden, ein Gehenlernen im Glaubensland.“ — Möchte dieses schöne, packend geschriebene Buch bei Katholiken und Protestanten weite Verbreitung und Beachtung finden!

Wien.

Innitzer.

Mein Weg zu Gott. Eines Judenchristen Erinnerungen, Tränen und Gedanken. Von *Gabriel Jehuda Ibn Esra* (Dr Gabriel von Manstein-Henner). Ins Deutsche übertragen vom Verfasser. (212.) 1931. Im Verlag des Eucharistischen Völkerbundes, Wien, IX., Kanisiusgasse 23.

Dieses Buch eines zur katholischen Kirche konvertierten Juden will „die Juden mit ihrem Messias versöhnen und den Nichtjuden den Leidensweg dieses Volkes zeigen“. Wer sich mit den gläubigen Israeliten unserer Tage in einer Front gegen den Unglauben fühlt, wird sich über die hier geschilderte Begnadung freuen. Es versteht sich von selbst, daß für eine allseitige Betrachtung der Judenfrage nicht nur der tatsächliche Leidensweg des Volkes Israel, sondern auch seine Sünden unter den Völkern gezeichnet werden müßten. Der gläubige Christ hofft auf die Erfüllung des Gebetes: „Bekehre uns zu dir, o Herr! so werden wir uns bekehren.“ Das Buch fesselt bis zur letzten Zeile.

Linz a. D.

Dr Karl Eder.

Das Ideal der gottliebenden Seele. Von *A. Saudreau*. Autorisierte deutsche Bearbeitung von *Prof. Dr J. B. Disteldorf*, Domkapitular zu Trier. (545.) Trier 1930, N. Disteldorf. M. 6.60.

Von den aszetischen Büchern des bekannten Ehrendomherrn und Hausgeistlichen des Mutterhauses vom Guten Hirten in Angers dürfte das vorliegende Buch wohl die reifste und beste Frucht sein. Der erste Teil des Buches behandelt das Ziel der gottliebenden Seele: die Vollkommenheit. Der zweite Teil gibt die Mittel an, um die Vollkommenheit zu erlangen. Der dritte Teil behandelt die vollkommenen Tugenden. Was Saudreau schreibt, ist keine bequeme Aszese, wohl aber echte und gesunde Tugendübung für Seelen, die es wirklich ernst nehmen mit dem Streben nach Vollkommenheit. Die Sprache ist einfach, klar und warm, frei von jedem ungesunden Affekt. Besonders wohltuend wirkt die Vertrautheit mit den Fehlern und Schwächen des täglichen Lebens und die weise Mäßigung in der Erstrebung des höchsten Ziels. Ein ausführliches Sachregister erleichtert den Gebrauch des überaus praktischen Buches für Predigt und Konferenzen. Die mustergültige deutsche Übersetzung wird sich ohne Zweifel schon bald viele Freunde erworben haben.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.

Inneres Leben. Unterrichte und Lesungen. Von *Th. Mönnichs* S. J. 8° (232). Kevelaer 1932, Butzon & Bercker. In Leinwand M. 3.—.

Wie der Titel schon andeutet, will das Werk nicht eine vollständige Lehre über das innere Leben bieten. In den 26 kurzen Kapiteln werden aber doch alle wichtigen Fragen des inneren Lebens klar und leicht verständlich behandelt. Der Verfasser kennt die Zeitströmungen und die heutigen Schwierigkeiten, die sich dem geistlichen Leben entgegenstellen, gut und darum sind seine Unterweisungen auch so lebensnah und lebenswarm. Das wertvolle Büchlein bietet eine vorzügliche Anleitung zur christlichen Vollkommenheit.

Saarlouis.

B. van Acken S. J.

Sponsa Christi. Vorträge für Ordensfrauen. Von *P. Gisbert Menge*, Franziskaner. (119.) Paderborn 1932, Ferd. Schöningh. Kart. M. 2.70.